

Liebe Stollbergerinnen und liebe Stollberger,

„Zum Glück brauchst Du Freiheit, zur Freiheit brauchst Du Mut!“ Dieses Zitat wird Perikles zugeschrieben, einem Athener Strategen, also politischem Führer, der im 5. Jahrhundert vor Christus seine Heimatstadt im sogenannten Perikleischen Zeitalter zur Blüte führte.

Der Spruch scheint mir zeitlos gültig und doch in unserer Zeit von besonderer Aktualität.

Mut zur Freiheit, Mut zum Glück.

Wenn man um uns herumschaut, scheinen viele Nachbarn diesem Gedanken zu folgen. Der Mut, sich aus der Corona-Schockstarre zu lösen, scheint die Mehrheit für sich zu gewinnen. Nur nicht in Deutschland.

Während anderswo die Masken fallen, sitzen hierzulande weiterhin Kinder stundenlang in den Schulen mit Masken – ungeachtet möglicher Kollateralschäden. Gastronomie und Einzelhandel sollen „vorsichtig“ von 2G oder 2G+ zu 3G geführt werden. Die Angst ist überall präsent. Manche Menschen laufen allein mit FFP-Maske auf leeren Straßen.

Vor Wochen überschlugen sich die Medien mit Schuldzuweisungen an die „dummen Sachsen“ im Erzgebirge, die bei bundesweit geringster Impfquote die höchsten Inzidenzen aufwiesen. Als kürzlich der deutsche Norden bei höchster Impfquote die gleichen Zahlen vermelden musste – waren die selben Medien mucksmäuschenstill. Niemand besprach diesen offensichtlichen Widerspruch. Nur sogenannte „Querdenker“ und „Schwurbler“ wiesen darauf hin, dass die öffentlich-rechtliche und politische Vorhersage offensichtlich weder mit den Regeln der allgemeinen Logik noch der menschlichen Erfahrung zusammenpasste.

Bürgerinnen und Bürger, die diese Abweichungen dazu bewegten, auf die Straße zu gehen und schon frühzeitig darauf hinzuweisen, dass eine „einrichtungsbezogene Impfpflicht“ eine große Gefahr für den Pflege- und Gesundheitssektor bedeute – wurden als rechtsextreme Verschwörungstheoretiker gebrandmarkt. Es wurde erklärt, „ordentliche Bürger“ besuchen nur „ordentliche Versammlungen“, irgendwo in Nordrhein-Westfalen erklärte ein Amtskollege, er werde mit Waffengewalt gegen „Spaziergänger“ vorgehen lassen. Ich wusste gar nicht, dass wir schon Anfang April haben.

Mittlerweile ist die „einrichtungsbezogene Impfpflicht“ verschoben – weil wir sonst den Pflege- und Gesundheitssektor gefährden. Haben die Leute auf der Straße etwa doch Recht gehabt? Sind da möglicherweise doch nicht alles nur Nazis, Spinner und Kriminelle unterwegs?

Mut zur Freiheit, Mut zum Glück!

Demokratie und Freiheit gehören nach Auffassung des Unterzeichners unmittelbar zusammen. Freiheit ist natürlich nicht um ihrer selbst willen da, sondern – wie Perikles schon bemerkte – die Grundlage für Glück.

Warum das? Ich habe bis zum Alter von 17 Jahren in der russischen Besatzungszone/DDR gelebt. Dann kam die Wende. In der DDR gab es keine politische Freiheit. Der Staat unterschied in „ordentliche Demonstrationen“ und andere. Andere waren verboten. Kritische Meinungen zu politischen Entscheidungen des Staates waren verboten. Kritische Meinungen zur Wirtschaftslenkung waren auch verboten. Im Ergebnis fanden sowohl das politische als auch das wirtschaftliche System DDR ihr jeweiliges jähes Ende – kurz nach der Geburtstagsfeier; wohl auch deshalb, weil Kritik nicht gewollt und nicht zugelassen war. Damit hatte auch der Rest des Glücks der einzelnen DDR-Bürger sein Ende: politisch wie auch wirtschaftlich waren auch die Einzelnen mit einem Mal ohne Perspektive – bis zur Wiedervereinigung. Aber auch dort fand man sich als vorheriger DDR-Bürger nicht immer in der Gewinnerposition wieder. Bis heute: die nicht intelligenten Sachsen im Erzgebirge...

Menschen, die auf die Straße gehen, um dort friedlich ihre Bedenken kund zu tun, sind Teil einer lebendigen und gelebten Demokratie. Sie sind Ausdruck dessen, dass Teile der Bürgerschaft anderer Meinung als der öffentlich vorgetragenen sind. In dieser Kritik können durchaus berechnete Aspekte enthalten sein, jedenfalls sind sie ein Stimmungsindikator für das politische Klima im Lande – das man nicht aus dem Auge lassen sollte.

Und wenn beispielsweise gegen eine „einrichtungsbezogene Impfpflicht“ demonstriert wird und wenige Wochen später Landräte einen Aufschub dieser Impfpflicht fordern, dann sollte sachlich mit der Forderung aus Teilen der Bevölkerung umgegangen werden, denn offensichtlich sind sie ja nicht unbegründet.

Glück des Einzelnen ist meiner Ansicht nach fest mit dem Glück der Gemeinschaft verbunden. Zum Glück der Gemeinschaft gehört das Gefühl, Respekt und Wertschätzung zu erhalten. Ein Jeder, der auf die Straße geht, um friedlich seine Meinung zu äußern, ist ein wertvoller und engagierter Beitrag unserer Demokratie und unserer gelebten Verfassung.

Perikles meinte dazu: „Wer an den Dingen seiner Gemeinde nicht Anteil nimmt, ist kein stiller, sondern ein schlechter Bürger“.

Glück Auf!



Marcel Schmidt, Bürgermeister